

Und eine Lilje, keusch und rein,
So schwanenweiß, so zart und fein,
Blüht in dem Garten deiner Brust;
Ich pflegte sie mit stiller Lust.

O hüte dich, daß nie ein Sturm,
Des Lasters tückisch finst'rer Wurm
Zerstöret ihrer Blüthen Pracht,
Und ewig dich unselig macht!

Des Lenzes Kinder werden schön
Noch oft zu neuem Glanz ersteh'n;
Doch deiner Blumen hohes Glück,
Ist es dahin, kehrt nie zurück!

Kind und Schwalbe.

Kind:

Gott grüß' dich, liebes Vögelein!
Nun zieht der Frühling wieder ein,
Mit Lust und Glück und Liederklang;
Der Winter war doch gar zu lang'!

Nur Kälte herrschte, Eis und Schnee;
Da ward im Herzen mir so weh'.
Wie hast du denn die Winternacht,
O liebe Schwalbe, zugebracht?

Schwalbe:

Ich lebte froh im fernen Süd',
Wo ewig jung die Erde blüht;
Wo viele auch, o holdes Kind,
Der Deinen hingezogen sind.

Sie sind gesund und still beglückt,
Und Alle reiche Tugend schmückt;
Von Herzen soll ich grüßen schön:
Sie möchten dich gern wiederseh'n!